39. Jahrgang. Donnerstag, 22. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22529. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

„Nationale“ Auswanderungspolitik.

Der Bericht über das Auswanderungsgesetz wird demnächst in zweiter Lesung zur Verhandlung kommen. Bisher hat die Regierung ihre Aufmerksamkeit vor allem darauf gerichtet, die Verleitung zur Auswanderung zu verhüten und für die menschenwürdige Beförderung der Auswanderer nach ihrem Reiseziel zu sorgen. Als Beweis einer weitergehenden Fürsorge für diejenigen, die ihrem Vaterlande den Rücken kehren, kann man aus der Vergangenheit nur das berüchtigte v. d. Heydt'sche Rescript anführen, welches die Auswanderung nach Südbrasilien kurzer Hand untersagte und — endlich im vorigen Jahre aufgehoben worden ist, da das Auswanderungsgesetz zu lange auf sich warten ließ. Im übrigen wurde von Staats wegen der Auswanderer angesehen wie jemand, der seinem Vaterlande untreu wird und den von dem Augenblicke an, wo er den Boden des Landes, welches das Ziel seiner Auswanderung ist, betreten hat, der alte Heimathsstaat nichts mehr angeht.

Zwei sehr verschiedene Strömungen haben dazu beigetragen, diese Auffassung in den Hintergrund zu drängen. Zunächst waren es die Colonialpolitiker, die für die Besiedelung deutscher Schutzgebiete den Strom der deutschen Auswanderung aus dem gewohnten Bette ableiten wollten. Sie werden zwar ihre Absichten auch mit dem jetzigen Gesetzentwurfe nicht erreichen; die Regelung der Auswanderung nach den deutschen Schutzgebieten bleibt einem besonderen Gesetze vorbehalten. Aber ihre Argumentation, daß die deutsche Auswanderung dem Deutschthum nicht ganz verloren gehen dürfe, daß man demnach die Auswanderung nach Gebieten leiten müsse, in denen der Deutsche seine Sprache, Sitten etc. beibehalten könne, hat Gedanken hinterlassen, welche in dem Gesetzentwurf Ausdruck gefunden haben. Allerdings hat es dazu noch einer Mitwirkung der Agrarier bedurft. Diese sind an der Regulirung der Auswanderung insoweit interessirt, als verhindert wird, daß deutsche Bauern nach Nordamerika gehen, um brachliegendes Land in blühende Getreidefelder zu verwandeln und mit dem Producte ihrer Arbeit den in der Heimath Zurückgebliebenen Concurrenz zu machen. In diesem Sinne wird denn auch in der Begründung der Vorlage erklärt, daß für diejenigen, die zu der Leitung der Auswanderung in „rationelle Bahnen“ berufen sind, hauptsächlich Südamerika in Betracht komme. Allerdings will man die Auswanderung nach Nordamerika nicht verbieten, weil man dazu nicht im Stande ist, da die Auswanderer, wenn sie mit deutschen Schiffen nicht nach Nordamerika gehen könnten, sich der ausländischen Schiffe bedienen würden. Bedauernswerth an der Vorlage ist auch dieses ganze Kapitel von der Regulirung der Auswanderung nur insoweit, als dadurch der Reichskanzler — denn dieser hat in allen diesen Fragen trotz des Beiraths von vierzehn Sachverständigen ausschließlich zu bestimmen — eine Verantwortlichkeit für diejenigen Auswanderer übernimmt, welche sich durch seine Directive bestimmen lassen. Wie bedenklich das ist, hat bei der ersten Lesung der Vorlage Abg. Dr. Barth an einem Vorgange aus älterer Zeit dargethan.

„Es sind ungefähr 50 Jahre her“, erzählte er, „da bildete sich in Preußen ein „Verein deutscher Fürsten, Grafen und Herren“, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, Texas, das damals noch ziemlich uncultivirt war, zu besiedeln. Die Fürsten, Grafen und Herren, welche an der Spitze dieses Vereins standen, besaßen einen großen politischen Einfluß. Es wurden in den Jahren 1844 bis 1846 von diesem Verein 5246 Personen nach Texas befördert. Von diesen Personen kam die bei weitem größte Anzahl in der allerkürzesten Zeit in ein grenzenloses Unglück; 3000 blieben in Indianola, einem Platze an der Küste, und alsbald war von diesen 3000 Personen mehr als die Hälfte gestorben; circa 30 Personen starben pro Tag. So endete dieser Versuch, eine Auswanderung von oben her zu dirigiren. Derselbe Landstrich aber, der damals so verhängnißvoll für die ausgewanderten Deutschen sich erwies, ist heute ein blühendes Gefilde; der Staat Texas hat sich außerordentlich entwickelt, und in denselben Gegenden, wo damals Deutsche schaarenweise umkamen, leben heute Tausende von Ansiedlern in glücklichen Verhältnissen. Aus diesem Umstande scheint mir klar hervorzugehen, wie schwierig, wie geradezu unmöglich es ist, von oben herab in einem irgendwie größeren Umfange eine Auswanderung mit Erfolg in irgend eine Gegend der Welt leiten zu wollen.“

Freilich werden derartige Beispiele auf die Mehrheit des Reichstages keinen Eindruck machen. Mit welchen Ideen man sich auf Seiten der Freunde des Entwurfes trägt, hat die Aeußerung eines Abgeordneten bewiesen, daß der Zerfall Brasiliens etwas Unausbleibliches sei und daß deshalb dort so dichte Massen deutscher Bevölkerung anzusiedeln seien, daß wir in ihnen einen Ausgangspunkt späterer deutscher Schutzgebiete zu erblicken vermögen. Wo solche Phantasien die Oberhand haben, da ist für eine rationelle Gesetzgebung kein Raum. Das Beste, was man hoffen kann, ist, daß das Gesetz, wenn es schon nichts nützt, möglichst wenig schade.

Deutschland.

Die Landräthe und der Bund der Landwirthe.

Am 23. September v. J. wurde im Pleschener Kreisblatt der Wortlaut einer von der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Lokalvereins für Pleschen und Umgegend gefaßten Resolution publicirt, in welcher der den Bauernstand vertretende Verein es nach wie vor ablehnt, seinen Mitgliedern den Beitritt zum Bunde der Landwirthe zu empfehlen, „einmal, weil er sich selbst stark genug fühlt, sein Interesse zu vertreten, ferner weil er sich von dem Beitritt zum Bunde keinen Nutzen für seine Mitglieder verspricht und endlich weil er die vielfach schroffe Opposition des Bundes gegen die königl. Staatsregierung mißbilligt, vielmehr der Ueberzeugung ist, daß die letztere in ihrem Bestreben, der Landwirthschaft zu helfen, Vertrauen und Unterstützung verdient“.

In der letzten Nummer der „Deutschen Tageszeitung“ beschwert sich nun ein Leser darüber, daß der Landrath, dem alle für den nichtamtlichen Theil des Kreisblattes bestimmte Artikel auf seinen Befehl zur Censur vorgelegt werden müssen, die Aufnahme eines in der Rubrik „Lokales“ zu veröffentlichenden Artikels verweigert habe, welcher feststellt, daß 22 bäuerliche Wirthe, Mitglieder des landwirthschaftlichen Lokalvereins, dem Bund der Landwirthe beigetreten seien, und welcher die Königstreue des Bundes betont. Dem Einsender ist das in keiner Weise motivirte Einschreiten des Landraths nicht ganz verständlich und er wirft die Frage auf, ob der Landrath das Recht habe, an solchen Artikeln Censur zu üben oder nicht.

Wir möchten dieser Klage gegenüber nur darauf hinweisen, daß den Liberalen die Spalten der Kreisblätter zum Zwecke der Vertheidigung niemals offen gestanden haben, nicht einmal der Inseratentheil. Ja häufig genug ist es vorgekommen, daß die Ankündigung von liberalen Wählerversammlungen (!) schroff abgelehnt wurde. So oft aber dergleichen Dinge im Parlament zur Sprache gebracht wurden, fanden die Conservativen und die Bundesfreunde sie ganz in der Ordnung und verhöhnten noch dazu die Beschwerdeführer von der Linken. Man will eben nicht Gerechtigkeit üben, sondern nur für sich alle Vortheile haben. Die conservativen Agrarier freuen sich, wenn Landräthe dem Bund der Landwirthe Vorspanndienste leisten und ihm die Kreisblätter zu Agitationszwecken zur Verfügung stellen. Gegen einen Landrath, der an dem Kampfe gegen den Liberalismus sich betheiligt, haben sie nichts einzuwenden.

---

* **Berlin**, 21. April. Münchener Blätter bestätigen, daß die **Kaiserin** während ihres diesjährigen Sommeraufenthaltes in Tegernsee **München** besuchen werde. Prinzessin Maria von Baiern, Tochter des Prinzen Ludwig, habe bei ihrer jüngsten Anwesenheit in Berlin der Kaiserin die darauf bezügliche Einladung des baierischen Hofes überbracht.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** hat aus Kronberg, auf dem Frankfurter Hauptbahnhof bei der Durchfahrt der Leiche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin einen prachtvollen Kranz auf den Sarg des Entschlafenen niederlegen lassen.

* **[Zur Verlobung des Herzogs Ernst Günther.]** Zum ersten Mal tritt in das lutherische Fürstenhaus Holstein-Sonderburg eine katholische Prinzessin durch die Verlobung des Bruders der deutschen Kaiserin, des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, mit der Urenkelin Louis Philipps, der Enkelin des belgischen Königspaares, der kaum 16jährigen Prinzessin Dorothea von Sachsen-Coburg-Koharn. Durch ihre beiden Eltern ist die zukünftige Schwägerin des deutschen Kaisers fast mit allen katholischen Fürstenhöfen verwandt. Prinz Philipp ist ein Bruder des Fürsten von Bulgarien, ein Vetter des verstorbenen Kaisers von Brasilien und der Fürstin von Hohenzollern, ein Onkel der Herzogin von Orleans und der Fürstin von Thurn und Taxis. Prinzessin Philipp ist die älteste Schwester der Kronprinzessin-Wittwe von Oesterreich, die Base der Königin von Spanien, der Prinzessin Ludwig von Baiern und der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern. Durch ihre Großmutter, die fast 80jährige, stolze, ehrgeizige Prinzessin Clementine, die Tochter Louis Philipps, die ihre Verwandtschaft zu den Aumales, Joinvilles, Chartres, Montpensiers sehr pflegte, sind der Prinzessin Dorothea viele Sympathien für das Haus Orleans-Bourbon anerzogen.

* **[Der amerikanische Generalconsul in Berlin.]** Der zum amerikanischen Generalconsul in Berlin ernannte Herr Julius Goldschmidt von Milwaukee vertrat die Vereinigten Staaten als Generalconsul in Wien, und zwar während der Präsidentschaft Harrisons. Goldschmidt ist ein hervorragender Geschäftsmann, der sich auch literarisch auszeichnete und zu den Gründern des 1875 in Milwaukee organisirten „Nationalverband deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller“ zählt.

* **[Zu einem militärischen Jubiläumstag]** wird der 22. April sich gestalten, denn an diesem Tage begehen nicht weniger als acht Generale der preußischen Armee das fünfzigjährige Jubiläum ihres Eintritts in das Heer. Es sind dies der General der Infanterie z. D. v. Schlichting, der General der Artillerie z. D. v. Zglinitzki, die Generallieutenants z. D. Freiherr v. Eller-Eberstein, v. Garnier, Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, v. Kessel und v. Teichmann-Logischen und der Generalmajor z. D. Graf v. Schlieffen.

* **[Die Firma Siemens u. Halske]** feiert in diesem Jahre das Jubiläum ihres **fünfzigjährigen Bestehens.** Es war im Jahre 1847 als Werner Siemens mit dem Mechaniker Halske, dem späteren Stadtrath, das Unternehmen begründete, welches auf die Entwickelung des modernen Verkehrswesens und der Elektrotechnik bedeutenden Einfluß üben sollte. Die Inhaber sind zur Zeit die Söhne von Werner Siemens, sowie dessen Bruder Karl, der unlängst von Kaiser Nikolaus von Rußland geadelt wurde und seinen Wohnsitz von Petersburg nach Berlin verlegte. Das Riesenunternehmen beschäftigt in seinen Niederlassungen zu Berlin, Charlottenburg, Wien und in der Kupferhütte Redaberg im Kaukasus insgesammt 2000 Beamte und 13 000 Arbeiter. Die von der Firma eingerichtete Pensionskasse hat bereits einen Fonds in Höhe von 750 000 Mark.

* **[Organisation der Mittelschulen.]** Seitens des preußischen Vereins der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen ist an das Ministerium eine Petition abgesandt worden, in der um eine einheitliche Regelung der Organisation der Knaben- und Mädchenmittelschulen ersucht wird. Darnach mögen die Mittelschulen aus acht oder zum mindesten sieben aufsteigenden Klassen bestehen. Neunstufigen Knabenmittelschulen möge das Recht der Ertheilung von Zeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst zugestanden werden, wodurch die Gymnasien und Realgymnasien in den größeren Städten entlastet würden.

Aus München, 19. April meldet man der „Frankf. Ztg.“: In Folge der Differenzen, die im **Handwerkerbund** zwischen den norddeutschen und süddeutschen Hauptmännern eingetreten sind, wollen die Münchener von der Vorstandschaft zurücktreten.

Italien.

Rom, 20. April. Eine **Schreckensnachricht aus Afrika** hatte dieser Tage der Pariser „Temps“ verbreitet. Darnach sollte die italienische Mission unter Führung Bottegos, welche von Djuba aus nach dem oberen Nil aufgebrochen war, von dem abessynischen General in Baro niedergemacht worden sein. Gegenüber dieser Meldung erklärt

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um eine Fürstenkrone.

Roman von Reinhold Ortmann.

Erstes Kapitel.

Der rothe Salon des Restaurants „Zu den vier Jahreszeiten“ hatte selten eine fröhlichere Gesellschaft gesehen, als an diesem Nachmittag. Um zwei Uhr hatte das Hochzeitsmahl seinen Anfang genommen, und obwohl nun die fünfte Stunde bereits vorüber war, saß man noch immer an der blumengeschmückten, silberglänzenden Tafel. Das Eis und das Dessert waren längst servirt, in leichten bläulichen Wölkchen schwebte der duftige Rauch der Cigarren zur Decke empor, und die Kellner hatten keine andere Aufgabe mehr, als für den Ersatz der geleerten Champagnerflaschen in den Eiskübeln zu sorgen.

Die Stimmung der kleinen Tafelrunde war schon seit geraumer Zeit so ausgelassen und munter, als der Gastgeber es nur immer wünschen konnte. Die improvisirten Trinksprüche sprühten voll Witz und Laune, die Kelchgläser klirrten aus allen erdenklichen Anlässen aneinander und manches treffende Scherzwort wurde mit hellem Gelächter belohnt.

Ein Uneingeweihter aber, der ein paar Minuten lang dem heiteren Treiben zugesehen hätte, würde schwerlich auf die Vermuthung gekommen sein, daß dies eine Hochzeitsfeier sei; denn wenn auch die acht anwesenden Herren durch ihre Gardeoffiziersuniformen oder durch die Ordenskettchen am Brustaufschlag ihres Fracks hinreichend als Mitglieder vornehmerer Gesellschaftskreise legitimirt waren, konnte doch die allzu laute Fröhlichkeit der Damen, und der Eifer, welchen sie bei der Vertilgung recht erheblicher Champagnermassen an den Tag legten, einige Zweifel an ihrer Zugehörigkeit zu der nämlichen Sphäre erwecken.

Damen der großen Welt würden zu einem solchen Mahle vielleicht auch weniger prunkhafte Toiletten und namentlich eine minder verschwenderische Fülle von Brillanten angelegt haben, als sie hier auf der Brust, im Haar und an den Ohrenläppchen der drei Festtheilnehmerinnen funkelten und blitzten.

Nur die junge Frau selbst zeigte nichts von solcher Ueberladung mit auffallenden Schmuckgegenständen, und ihr einfaches, bis an den Hals hinauf geschlossenes Kleid unterschied sich befremdlich genug von den prächtigen Roben der übrigen Damen. Freilich enthielt die kleine Brosche, welche sie als einzigen Schmuck an der Brust trug, als Mittelstück eine Perle, wie man sie in solcher Größe und von tadellosem Glanze nicht noch einmal gefunden haben würde, und freilich konnte die Besitzerin dieses seltenen Kleinods überdies viel eher auf jede künstliche Steigerung ihrer Reize verzichten als die munteren Tischgenossinnen, von denen bei jeder Bewegung ein wahres Feuerwerk buntgefärbter Lichtstrahlen ausging.

Denn die Gräfin Raffaella zu Hohenstein war von einer Schönheit, die keines Schmuckes mehr bedurfte. Eine klassisch gebildete Gestalt und ein Antlitz von reinstem Ebenmaß der Züge, holdselig überhaucht vom süßen Liebreiz erster Jugendblüthe, hätten sie wohl auch in einem ungleich größeren und glänzenderen Kreise zur unbestrittenen Siegerin und Königin gemacht. Es war nicht der kleinste Makel an ihrer äußeren Erscheinung, und selbst die geringfügigste achtloseste Bewegung ihrer Hände oder ihres stolzen Hauptes war von vollendeter natürlicher Anmuth und Schönheit.

Es konnte dem jungen Gatten sicherlich nicht verargt werden, wenn er, wie er es während der letzten drei Stunden schon unzählige Male gethan, immer wieder verstohlen die Hand seiner holdseligen Nachbarin ergriff und sich ganz nahe an die rosige Ohrmuschel neigte, um etwas zu flüstern, das nur für sie bestimmt war und das nur sie allein verstand.

Wie um ein jungfräuliches Erröthen zu verbergen, drückte dann wohl Raffaella den Strauß tiefdunkler Rosen, welcher neben ihrem Gedeck lag, an das Gesicht. Doch über den Blumen blitzten die großen, nachtschwarzen Augen viel eher in triumphirender Siegesfreude, als in mädchenhafter Befangenheit oder in süßverschämtem, bräutlichem Glück.

Wenn Graf Adelhard Hohenstein nicht an diesem Vormittag vor dem Standesbeamten bestätigt hätte, daß er erst vor wenig Wochen sein zweiunddreißigstes Lebensjahr vollendet habe, so würde man ihn sicherlich für einen Vierziger genommen haben. Wohl war seine Gestalt aristokratisch schlank und geschmeidig, aber in sein schmales, etwas gelblich gefärbtes Gesicht hatten sich bereits einige scharfe, genußmüde Linien eingezeichnet und alle Kunst des frisirenden Kammerdieners konnte nicht mehr verbergen, daß das braune Haupthaar des Herrn Grafen sich auf dem Scheitel wie an den Schläfen zu lichten beginne. Die Vornehmheit seiner äußeren Erscheinung wurde dadurch nicht beeinträchtigt, und sie trat um so vortheilhafter hervor, wenn man sie mit dem Aussehen und dem Verhalten des mittelgroßen, breitschulterigen Herrn verglich, der den Neuvermählten gegenübersaß.

Er war in einem Gesellschaftsanzuge von tadellosem Schnitt gekleidet, und im Knopfloch seines Frackaufschlages prangte eine große, mehrfarbige Rosette, die vielleicht nur ein Phantasieschmuck war, vielleicht aber auch zu irgend einem in weiteren Kreisen wenig bekannten Orden gehörte. In anmuthigem Lockengekräusel fiel das dichte, schwarze Haupthaar weit über seine Stirn herab, und ein wahrhaft imposanter Victor Emanuel-Schnurrbart gab dem dunkel getönten Antlitz mit der Adlernase und den jugendlich glänzenden Augen etwas Kühnes und Martialisches, das mit der Geckenhaftigkeit des Anzuges und mit den künstlich gebrannten Locken sehr wenig harmoniren wollte.

Das war Herr Inigo d'Avolos Marchese del Vasto, der Vater der jungen Frau und zugleich ihr einziger Anverwandter an dieser Hochzeitstafel.

An der linken Seite des Herrn Marchese hatte ein junger, schlanker Husarenoffizier Platz genommen, eine geschmeidige und doch kraftvolle Männergestalt von etwa sechsundzwanzig Jahren, mit wettergebräuntem Gesicht, lang ausgezogenem Schnurrbart und kleinen, scharfen, grauen Augen, die sich in jeden Gegenstand förmlich einbohrten, welchen sie einmal erfaßt hatten. Er wäre ein ausnehmend hübscher Mann gewesen ohne diesen Blick und ohne den sarkastischen Zug, der fast immer, wenn er die Lippen zum Sprechen öffnete, an seinen Mundwinkeln erschien.

„Auf Ihre Gesundheit, Herr Marchese, und auf das Blühen und Gedeihen des Hauses del Vasto!“

Mit diesem freundlichen Wunsche war der Husar soeben mitten in die eifrige Unterhaltung hereingefahren, welche der Italiener mit seiner blonden Nachbarin führte, und der andere beeilte sich, sein Glas mit demjenigen des Offiziers zusammenklingen zu lassen.

„Vielen Dank, Herr Graf!“ sagte er, die deutsche Sprache ersichtlich mit einiger Schwierigkeit handhabend. „Aber das Geschlecht der d'Avolos hat ausgeblüht. Es wird mit mir zu Grabe gehen.“

Er strich mit der frauenhaft zierlichen Hand über den Schnurrbart und schaute, nachdem er sein Sectglas geleert hatte, ein paar Secunden lang mit einem leichten Anflug von Schwermuth vor sich hin.

„Seit mein Sohn nach Kreta ging, um dort zu — zu — wie sagt man doch — zu verschellen, bin ich der letzte del Vasto! Es ist eine Grausamkeit des Schicksals, welche mir versagt hat, einen ruhmvollen Namen der italienischen Geschichte auf der Nachwelt zu vererben.“

„Auf die Nachwelt, Herr Marchese!“ warf die brillantengeschmückte Blondine an seine Seite leise kichernd ein und Inigo d'Avolos quittirte über die empfangene Belehrung mit einer würdevoll vornehmen Verbeugung.

„Sehr bedauerlich — in der That!“ meinte der Husarenlieutenant höflich. „Aber ich hoffe, es wird Ihnen einen kleinen Trost gewähren, daß dereinst Ihre Enkelchen einen kaum minder ruhmvollen deutschen Namen tragen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

jedoch die „Italienische Geographische Gesellschaft“, daß die ihr von dem englischen Commandanten in Kismayu und dem italienischen Commandanten in Mogadischu zugegangenen Nachrichten besagen, daß sich die Expedition Bottegos auf der Reise zur Küste befindet.

Rußland.

[Besserung in der Verschickung nach Sibirien.] Der russische Kriegsminister theilt im „Rußkij Invalid“ einen Befehl des Kaisers von Rußland mit, wonach die Verschickung von Verbrechern nach Sibirien nunmehr auf der sibirischen Eisenbahn zu erfolgen hat. Bis jetzt mußten die Verschickten den Weg dahin zu Fuß zurücklegen, der von Tomsk bis Irkutsk allein 98 Tage erforderte. Oft mußten sie Jahre lang in den sogenannten Centralgefängnissen warten, um den Weg fortsetzen zu können. Die in Folge dieses Systems gewöhnlich eintretende Ueberfüllung der Gefängnisse war die Ursache ansteckender Krankheiten, die unzählige Opfer dahinrafften. Außerdem waren in den Gefängnissen wegen Ueberfüllung Männer, Frauen und Kinder in einem Raum untergebracht, was eine völlige Entsittlichung der „für Sibirien Bestimmten“ herbeiführte. Die russischen Blätter begrüßen den neuesten Ukas als einen Act hoher Menschlichkeit, und das „Journal Sibirj“ sagt, der Kaiser habe die Leiden der nach Sibirien Verschickten in demselben Maße vermindert, wie der bisherige Weg nach Sibirien qualvoller war, als die Strafe in Sibirien selbst.

Coloniales.

* **[In Swakopmund]** ist Mitte März wieder eine größere Anzahl von **Ansiedlern und Beamten** gelandet. Wie der „Post“ von dort geschrieben wird, befand sich unter ihnen auch Stabsarzt Dr. Lippert mit Frau, Kindern, Gouvernante und Verwandten. Er brachte ein Tropenhaus mit, das sofort mit in's Innere genommen werden sollte. Die **Civilisation** in Swakopmund macht erhebliche Fortschritte. Während vor wenigen Monaten noch die Colonisten mehr oder weniger im Hinterwäldlerkostüm einhergingen, ist gesteifte weiße Wäsche jetzt de rigueur. Die älteren Ansässigen klagen aber, daß damit die frühere „Gemüthlichkeit“ geschwunden sei; jetzt wolle jeder etwas Besseres als der andere sein, und namentlich die Neuankömmlinge glaubten mit vornehmem Stolz auf die älteren Colonisten schauen zu dürfen, die in ihrer anstrengenden Thätigkeit bisher wenig Zeit gefunden haben, sich um die Beobachtung großstädtischer Formen zu bekümmern.

Von der Marine.

* Die durch Cabinetsordre vom 14. Dezbr. v. J. aus den Listen gestrichenen drei Kriegsfahrzeuge, der ehemalige Kreuzer 3. Klasse „Freya“, das frühere Hafenschiff „Luise“ und das bis zuletzt als Vermessungsschiff der Ostseestation verwandte Kanonenboot „Nautilus“, werden, wie die „Post“ vernimmt, öffentlich meistbietend verkauft werden, wie es im Jahre 1893 für die seiner Zeit aus den Listen gestrichenen alten Holzschiffe gleichfalls verfügt wurde.

* Der Kreuzer „**Habicht**“ ist am 29. April in Capstadt angekommen und der Kreuzer „**Falke**“ beabsichtigt, am 22. April von Sydney nach Auckland in See zu gehen.

Der Krieg.

Der Sultan bei der Kriegserklärung.

Der Sultan hat sich, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, nur schwer entschlossen, das Irade der Kriegserklärung zu unterzeichnen. Nachdem der Ministerrath den Krieg beschlossen hatte, bedurfte es heftigen Drängens der Minister und des Kriegsrathes, um die Unterschrift zu erlangen. Als man sie aber hatte, beeilte man sich trotz der vorgerückten Stunde (es war Mitternacht) ungeheuer mit der Zustellung des Actenstückes an die Botschafter, da bei dem Wankelmuthe des Sultans eine Zurückziehung des Befehles im Bereiche der Möglichkeit lag. Nur Izzet Bey hatte sich mit ganzer Wucht der Unterfertigung des Irade widersetzt. Von dem Kriegsminister in Gegenwart des Sultans interpellirt, warum nur er gegen den Krieg mit Griechenland sei, antwortete Izzet Bey, er glaube bestimmt, daß der Krieg einen unglücklichen Ausgang für die Türkei nehmen müsse. Die Kriegspartei verbreitet, daß Izzet Bey von Griechenland bestochen worden sei. Jedenfalls ist seine Position nicht mehr haltbar, da die Kriegspartei, welche nun das Heft in Händen hat, entschlossen ist, ihn sobald als möglich zu beseitigen.

Während dann berittene Pforten-Couriere die Kriegserklärung den Botschaftern überbrachten, sandte der Sultan sämmtlichen europäischen **Souveränen ein Telegramm**, in dem es heißt, daß der Sultan, der sich mit den Großmächten zur Erhaltung des europäischen Friedens verbunden, alles aufgeboten habe, um keinerlei Störung des Friedens eintreten zu lassen und nur von diesen Motiven geleitet, habe er, gegen den Willen seiner Nation, die Provocationen Griechenlands ungeahndet lassen wollen, wiewohl jede einzelne derselben einen casus belli involvire. In den letzten Tagen hätten diese Herausforderungen einen hohen Grad erreicht, daß seine Würde und die Würde des osmanischen Reiches es ihm nicht mehr gestatten, dieselben ruhig hinzunehmen. Der Sultan appellirt an den hohen und edlen Gerechtigkeitssinn der Souveräne, die in ihm trotz der Kriegserklärung nicht den Angreifer erblicken mögen in einem Kampfe, der ihm trotz der friedfertigsten Intentionen von seiner Seite und von Seiten seines Volkes von Griechenland in unerhörter Weise aufgezwungen worden sei.

Nachstehend folgen die uns auf unserem Specialdraht über den türkisch-russischen Krieg zugegangenen

Telegramme:

Wien, 21. April. Das hiesige Auswärtige Amt erhält soeben die Meldung, daß die **Stadt Turnavo** nach hartnäckigem Widerstand seitens der Griechen **von den Türken genommen** ist.

Konstantinopel, 21. April. (Meldung des „Wiener Correspond.-Bur.“) Officielle Depeschen aus **Elassona** vom 20. April melden: Die fünfte Division kämpfte vorgestern bis zum Abend. Nur eine die Ebene von Larissa beherrschende Position ist noch in den Händen der Griechen geblieben, welche cernirt wird. Nachdem die Türken auf dem Permarberge Geschütze placirt hatten, **flohen die Griechen** und verloren 15 Gefangene, viel Kriegsmaterial wurde erobert. Die griechischen Truppen zogen sich nach Osten gegen Larissa zurück. Der Divisionär Neschad Pascha schätzt die **Stärke der Griechen auf 10 Bataillone.**

Die Griechen befestigten ihre Stellung gegenüber Kozkoej, wo beide Parteien sich defensiv verhalten. Um den Rückzug der Griechen von Kozkoej abzuschneiden, sind 24 Bataillone, 2 Cavallerie-Regimenter und eine Batterie abmarschirt.

Eine weitere Depesche meldet: Nach Angabe einer Patrouille befinden sich die **griechischen Streitkräfte auf dem Rückzuge** von Kozkoej. Der türkische Höchstcommandirende **Edhem Pascha** hat die Vereinigung der sechsten Division vor Kozkoej mit der Operationsarmee angeordnet.

Eine Depesche des Corpscommandanten von Janina besagt, daß die **Grenztruppen** vorgestern den ganzen Tag **im Feuer** standen. Besonders heftig war der Kampf bei Keyrum. Die Türken hatten vier Verwundete, von den Griechen ist ein Offizier verwundet und mehrere Soldaten sind getödtet.

Eine Depesche des Vali von Monastir meldet auf Grund einer Nachricht des Kaimakam aus Elassona, welche aus dem Hauptquartier eingetroffen ist, daß **Edhem Pascha gegen Larissa marschirt.**

Athen, 21. April. Die **griechische Regierung** hat an die **Vertreter der Mächte** eine **Note** gerichtet, welche besagt, den Commandanten der griechischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande sei Befehl ertheilt worden in Bezug auf die **Neutralität**, gewissenhaft das Völkerrecht gemäß der Erklärung des Pariser Congresses vom 15. April 1856 zu beachten. Die griechische Regierung hoffe, daß die Regierungen der Mächte Maßnahmen ergreifen würden, um während des Krieges ihre Neutralität sicher zu stellen.

London, 21. April. Die „Times“ erfährt aus **Petersburg** vom 19. aus glaubwürdiger und zuständiger Quelle, daß der russische Minister des Aeußern **Muraview** ein **Rundschreiben** an die Mächte gerichtet habe, worin er denselben vorschlägt, eine **abwartende Haltung** zu bewahren bis eine der kriegführenden Parteien eine Intervention nachsuchen würde.

Konstantinopel, 21. April. Es verlautet, die **französische Regierung** habe sich nur bereit erklärt, den **Schutz der katholischen griechischen Unterthanen** zu übernehmen, was Griechenland bisher nicht acceptirt habe, da gleichzeitig eine Einschränkung der **Ausweisungsmaßregel** und die Uebernahme des Schutzes auch der übrigen orthodoxen griechischen Unterthanen durch eine andere Macht angestrebt werde. Die bezüglichen Verhandlungen hätten bisher **noch zu keinem** Ergebniß geführt.

Konstantinopel, 21. April. (Wien. Cor.-Bur.) Es wird versichert, daß der bulgarische Agent gestern beim Sultan **auf Ertheilung** des versprochenen Irades gedrungen hat, mit dem Hinweis darauf, daß ohne solche Concession die **bulgarische Regierung** mit Rücksicht auf die Volksstimmung **nicht in ihrer bisherigen Unthätigkeit** verharren könne, diese Drohung hat sehr beunruhigt und man erwartet die Entscheidung für Freitag und glaubt, daß die Pforte drei von den verlangten **Irades bewilligen** werde.

Wien, 21. April. Ein **Telegramm der „Neuen Fr. Pr.“** aus **Belgrad** bezeichnet die Nachricht über **Rüstungen Serbiens,** sowie über eine Actionslust desselben für unwahr. Die Regierung werde in keiner Weise die Friedensabsichten Europas durchkreuzen, im Gegentheil dieselben mit allen Mitteln fördern. Die freundschaftlichen Beziehungen zu **Bulgarien** verfolgten keinen anderen Zweck als dieses. Auf seiner Rückkehr von der Reise nach Cetinje, welche ein Höflichkeitsact ist, wird der **König** mit dem Ministerpräsident Simitsch Wien besuchen, um mit den dortigen politischen Kreisen unmittelbar in Berührung zu treten.

Wien, 21. April. Das officiöse „**Fremdenblatt**“ führt aus:

Griechenland wollte den Krieg um jeden Preis, weshalb es unmöglich gewesen sei, es davon zurückzuhalten. Die Griechen würden aber auch, wenn das Waffenglück gegen sie entscheide und sie eine Intervention Europas anriefen, das ebenso wenig vergeblich thun, wie wenn etwa die Türkei in diese Lage gerathen sollte, was allerdings nicht so wahrscheinlich sei. Die Mächte würden, wenn ein Appell an sie ergeht, sich dem Appell nicht entziehen und den Frieden wieder herzustellen suchen. Eins sollte nicht vergessen werden: Indem die Mächte alles thaten, was sie thun konnten, um die Ruhe auf dem Balkan nicht stören zu lassen, erwiesen sie dem gesammten Europa einen großen Dienst. Dank des gemeinsamen Vorgehens der Großmächte befestigte sich die Ueberzeugung, daß alle frei seien von kriegerischen Gelüsten und kriegerischer Gesinnung, daß der Frieden zwischen ihnen als gesichert betrachtet werden kann, auch wenn auf dem Balkan die Kanonen donnern.

Kanea, 21. April. Das österreichische Kriegsschiff „Sebenico“ hat **120 muselmanische Flüchtlinge** aus Kissamo gelandet.

Italienische Truppenabtheilungen sind in Suda eingetroffen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Der Kaiser in Wien.

Wien, 21. April. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhofe fuhren die beiden Kaiser (wie schon gemeldet) in offenem Wagen nach der Hofburg. Das Publikum, welches längs den Straßen Spalier bildete, begrüßte die Majestäten mit begeisterten Huldigungen. In der Hofburg wurden die beiden Kaiser von dem Oberhofmeister Fürsten Liechtenstein und dem Ober-Ceremonienmeister Grafen Hunyadi empfangen. Kaiser Wilhelm begrüßte sodann die Erzherzoginnen Blanca, Marie Valerie, Elisabeth und Marie, sowie die Herzogin Adelgunde von Modena, welche die Monarchen erwartet hatten. Inzwischen hatten sich die Minister Graf Goluchowski, der Reichsfinanzminister Kallay, der Kriegsminister v. Krieghammer und die beiden Ministerpräsidenten v. Badeni und v. Banffy, die österreichischen Minister, der ungarische Obersthofmarschall Graf Apponyi und die Hofwürdenträger ebenfalls in der Hofburg versammelt und wurden dem Kaiser vorgestellt. Kaiser Wilhelm begab sich von dem Palais der deutschen Botschaft mit dem Fürsten Lobkowitz in das Auswärtige Amt und stattete daselbst dem Grafen Goluchowski einen mehr als einstündigen Besuch ab und kehrte dann in die Hofburg zurück.

Der Leitartikel der „**Neuen freien Presse**“ betont anknüpfend an die Begrüßungsrede der gestrigen Wiener „Abendpost“:

Die Begegnung beider Monarchen ist ein weithin sichtbares Signal, daß auch ohne England, Frankreich und Italien der Friede auf der Grundlage der Erhaltung der Integrität der Türkei einen mächtigen und entschlossenen Schirmherrn hat, sowie die dringende Mahnung für die Balkanstaaten, die etwa lüstern den griechisch-türkischen Krieg als Vorwand eigener Attentate auf den Frieden benutzen wollen. Rußland ist eins mit den beiden Centralmächten, denn die Integrität der Türkei bilde den Kernpunkt der russischen Orientpolitik. Der auf den Besuch Kaiser Wilhelms folgende Besuch des Kaisers Franz Josef in Petersburg beweise genügend, wie groß die Machtmittel sind, um zu verhüten, daß das Beispiel Griechenlands nachgeahmt werde.

Das „**Neue Wiener Tagblatt**“ schreibt:

Die Zusammenkunft beider Kaiser ist wieder ein Moment der Beruhigung. Das Weltereigniß einer Kaiserzusammenkunft ist stets bedeutsam, diesmal durch die geradezu getragene Form der Begrüßung.

Pest, 21. April. Sämmtliche Blätter feiern in sympathischen Artikeln die Ankunft des deutschen Kaisers in Wien, der sie angesichts der Lage im Orient eine doppelt erhöhte Bedeutung beruhigender, friedlicher Natur beilegen.

Berlin, 21. April. Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ schreibt:

Mit warmen Begrüßungsworten feiert heute die österreichisch-ungarische Presse die Begegnung der Herrscher der beiden verbündeten Nachbarreiche. Als Kaiser Wilhelm im vorigen Jahre zur Theilnahme an der Frühjahrsparade in Wien erschien, kam er von der Begegnung mit König Humbert; es folgten ihm die Dankbezeugungen der italienischen Blätter für die ihrem Vaterlande nach dem Unglück in Afrika bethätigte bundesgenossenschaftliche Gesinnung in die Kaiserstadt an der Donau. Heute feiert die österreichisch-ungarische Presse neuerdings zum Theil im Hinblick auf die Ereignisse im Orient den Kaiser und seinen erhabenen Bundesgenossen als mächtige Förderer und Schirmherren des europäischen Friedens, deren Bestrebungen hoffentlich auch in Zukunft von Erfolg begleitet sind. Die diesjährige Begegnung ist thatsächlich ein neuer Beweis der ausgezeichneten Beziehungen beider Reiche, den nicht nur die Völker beider Herrscher, sondern auch alle aufrichtigen Freunde des europäischen Friedens mit Genugthuung begrüßen dürfen.

Berlin, 21. April. Die „Nat.-Ztg.“ meldet, das **Vereinsgesetz** habe bisher noch nicht einmal dem Staatsministerium vorgelegen, doch könne vielleicht angenommen werden, daß die Audienz, welche der Minister des Innern v. d. Recke gestern beim Kaiser vor dessen Abreise nach Wien gehabt hat, der Einholung der Ermächtigung zur Vorlage des Gesetzentwurfs im Staatsministerium gegolten habe.

— Geheimrath **Althoff** im Cultusministerium ist zum Ministerialdirector ernannt.

— Nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ soll die unerwartete Ankunft des **Fürsten von Bulgarien** in Berlin zusammenhängen mit der Absicht, eine größere **Staatsanleihe** unterzubringen.

— Zur gemeldeten **Festlichkeit** am 1. Mai in **Saßnitz** soll auch ein **deutsches Kriegsschiff** abgeordnet werden.

— In dem **Prozesse** des früheren Colonialdirectors Dr. **Kayser** gegen **Schröder-Poggelow** hat die Staatsanwaltschaft die beim Reichsgericht gegen das Schröder freisprechende Urtheil eingelegte Revision zurückgezogen.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ betonen, daß der Wittwe Stephans, der keine Schätze gesammelt habe, nur ein jährliches Wittwengeld von 1600 Mark zusteht. Diese Thatsache beweise aufs neue, wie dringlich eine Aenderung des Reichsbeamtengesetzes von 1881 ist.

Ludwigslust, 21. April. Die **Kaiserin** ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Herzog Johann Albrecht, der Großherzogin Marie und Großfürstin Marie Paulowna empfangen worden. Die Kaiserin fuhr alsbald mit den Fürstlichkeiten zum Schloß.

Wien, 21. April. Das **rumänische Königspaar** gedenkt nunmehr am Freitag früh in **Abbazia** einzutreffen.

Danzig, 22. April.

[Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft.] Unter Mitwirkung der allgemeinen „Industrie-Actien-Gesellschaft“ zu Dresden, der Firma „Actiengesellschaft Elektricitätswerke O. L. Kummer u. Co.“ zu Dresden, der Herren Fritz Wieler und Max Richter zu Danzig und der Firma „Ostdeutsche Industriewerke Marx u. Co.“ zu Danzig-Schellmühl wurde gestern — wie schon in der gestrigen Abendnummer kurz berichtet — am hiesigen Platze die „Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft“ mit einem Kapital von einer Million Mark gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist der Bau und der Betrieb elektrischer Licht- und Kraftanlagen für fremde oder eigene Rechnung. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Graf Alvensleben-Schönborn auf Ostrometzko Vorsitzender, Fritz Wieler-Danzig und Consul Denso-Dresden als stellvertretende Vorsitzende, sowie aus den Herren Consul Horn und Generaldirector O. L. Kummer-Dresden, Max Richter-Danzig und Director Wilhelms-Pelplin. Den Vorstand der Gesellschaft bilden die Herren Fabrikbesitzer Marx-Danzig als erster und Consul Ernst Mix als zweiter Director.

* **[Stiftungsfeier.]** Der Danziger Männergesang-Verein „Sängerbund“ wird am Sonnabend, den 1. Mai, sein 46. Stiftungsfest durch Concert und Festtafel im großen Saale des Schützenhauses begehen.

* **[Ehrenmitgliedschaft.]** Der Hesse'sche Männergesang-Verein hat seinen Mitbegründer und langjährigen Dirigenten Herrn Musikdirector Max Hesse, der, wie bereits gemeldet, kürzlich von der musikalischen Leitung des Vereins zurückgetreten ist, zum Ehrenmitgliede ernannt.

β. **[Concert.]** Der hiesige **Männergesangverein „Liederfreunde“** veranstaltet am Freitag im Apollosaale für seine Mitglieder die letzte Aufführung dieser Wintersaison. Der Chor wird außer einigen a capella-Gesängen zwei größere Chorwerke mit Orchester vortragen: eine Novität „Gothen-Treue“ von Meyer-Olbersleben und die „Landkennung“ von Grieg, welche seiner Zeit durch den Lehrergesangverein hier ihre erste Aufführung erlebte und vor einigen Tagen auch durch den Männergesangverein vorgeführt wurde. Den instrumentalen Theil des Concertes wird die Firchow'sche Kapelle bestreiten. — Solistisch wirkt Frl. Katharina Brandstäter, die Schwester des Dirigenten der „Liederfreunde“, mit; außer einer Arie aus Haydns „Jahreszeiten“ wird die geschätzte Sängerin Lieder von Grieg, Brahms, Mozart, Sullivan, von Koß und einem talentvollen jungen Danziger, Bruno Hinze, vortragen. Der letztere, der Sohn eines in Sangeskreisen seit langen Jahren gekannten und geschätzten Mitbürgers, wird sich in diesem Concert, bevor er zur Vollendung seines musikalischen Studiums nach Leipzig zurückkehrt, in mehreren Chopin'schen Compositionen als Pianist zeigen.

* **[Personalien beim Militär.]** Außer den schon vorgestern von uns mitgetheilten Personal-Veränderungen (darunter Abgang des Herrn Stadt-Commandanten General v. Prittwitz und Ernennung des Herrn General v. Heydebreck als Nachfolger, bringt eine soeben erschienene Extra-Ausgabe des „Militärwochenblatts“ noch folgende:

Krafft, Major und Bataillons-Commandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 61, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Marienburg ernannt. Buttel, Major, aggregirt demselben Regiment, als Bataillons-Commandeur in das Regiment einrangirt. Nicolai, Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 18, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt. Schwarz, Second-Lieut vom Infanterie-Regiment Nr. 44, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant in das Infanterie-Regiment Nr. 146, Simon, Second-Lieutenant vom 4. Großherzoglich hessischen Infanterie-Regiment Nr. 118, in das Infanterie-Regiment Nr. 44 versetzt. Fuchs, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 44, unter Belassung in dem Commando als Compagnie-Offizier bei der Unteroffizier-Schule in Ettlingen, à la suite des Regiments gestellt. Pahlow, Zeug-Premier-Lieutenant von dem Artillerie-Depot in Danzig zum Zeughauptmann, Hoffmann, Zeugfeldwebel vom Artillerie-Depot in Thorn zum Zeuglieutenant befördert. Die Hauptleute und Comp.-Chefs Geibler vom Inf.-Regt. Nr. 61, bei dem Landw.-Bezirk Stolp, Weichbrodt vom Inf.-Regt. Nr. 128, bei dem Landw.-Bezirk Marienburg, Bergmann vom Inf.-Regt. Nr. 128, bei dem Landw.-Bezirk Arolson, v. Unruh, Rittmeister und Escadr.-Chef, vom Kür.-Regt. Nr. 5, bei dem Landw.-Bezirk Pr. Stargard, Specht, zuletzt Batterie-Chef im Feldart.-Regt. Nr. 5, bei dem Landw.-Bezirk Dt. Krone, zu Bezirksoffizieren ernannt. Frhr. v. Seherr-Thoß, Pr.-Lieut. vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Inf.-Regt. Nr. 21 versetzt. Grempler, Hauptm. à la suite des 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58 und Comp.-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, als Comp. Chef in das Inf.-Regt. Nr. 61, Lentze, Hauptmann und Comp.-Chef vom Füsilier-Regt. Nr. 33, unter Stellung à la suite des Regiments als Comp.-Führer zur Unteroffizier-Schule in Marienwerder versetzt. Rudolph, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 23 und Comp.-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, in das Inf.-Regt. Nr. 84, v. Obernitz, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 26, unter Stellung à la suite des Regiments, als Comp.-Führer zur Unteroffizier-Schule in Marienwerder, Melchior, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 18, in das 5. großherzogl. hess. Inf.-Regt. Nr. 168, Krause, Hauptmann vom Inf.-Regt. Nr. 135, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der Commandantur von Breslau, als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 18, Schimmelfennig, Hauptmann vom Inf.-Regt. Nr. 141, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 70. Inf.-Brig., als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 150 versetzt. Maltitz, Prem.-Lieut. vom 5. westf. Inf.-Regt. Nr. 53, als Adjutant zur 70. Inf.-Brig. commandirt, Frhr. v. Kettler, Rittmeister vom Cürass.-Regt. Nr. 5, zum Escadrons-Chef ernannt, Blume, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feldart.-Regt. Nr. 36, der Charakter als Oberstlieut. verliehen, v. Lewinski, Rittmstr. vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 9. Cav.-Brig., als Escadr.-Chef in das Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10 versetzt, Klamroth, Oberstl. à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15 und Inspecteur der 4. Art.-Depot-Insp., zum Commandant des Fußart.-Regts. Nr. 15 ernannt. Stadie, Major und Batls-Commandeur vom Fußart.-Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regts., zum ersten Art.-Offizier vom Platz in Königsberg i. Pr. ernannt. Elten, Major à la suite des Fußart.-Rgts. Nr. 10 und erster Art.-Offizier vom Platz in Danzig, als Bat.-Commandeur in das Fußart.-Regt. Nr. 2 versetzt. Barthels, Hauptmann und Comp.-Chef vom Garde-Fußart.-Regt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, und unter Stellung à la suite des Regts., zum ersten Art.-Offizier vom Platz in Danzig ernannt. Dorsch, Major und Batls.-Commandeur vom Niederschles. Fußart.-Regt. Nr. 5, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Rhein. Fußart.-Regts. Nr. 8 zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Vorstand des Art.-Depots in Thorn ernannt. Schröder, Major à la suite des Fußart.-Regts.

Nr. 10 und zweiter Art.-Offizier vom Platz in Danzig, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fußart.-Regt. Nr. 2 versetzt. Zensing, Hauptmann und Comp.-Chef vom Fußart.-Regt. Nr. 6, unter Stellung à la suite des Regts., zum zweiten Art.-Offizier vom Platz in Danzig ernannt. v. Scheven, Sec.-Lt. vom Fußart.-Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Wulz, Major à la suite des Fußart.-Batls. Nr. 13 und Art.-Offizier vom Platz in Graudenz, als Batls.-Commandeur in das Fußart.-Rgt. Nr. 15 verletzt. Witte, Hauptmann und Comp.-Chef vom Westfäl. Fußart.-Regiment Nr. 7, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent und unter Stellung à la suite des Regiments zum Artillerie-Offizier vom Platz in Graudenz ernannt. Die Porteépée-Fähnriche Simpson vom Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 11, Schäle vom Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15, Pehlmann vom pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2, Knof und Küntzel vom Inf.-Regt. Nr. 44 zu Second-Lieutenants befördert. Möger, Prem.-Lieut. vom Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15, in das Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 11 versetzt. Scholz, Second-Lieut. vom Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15, zum Premier-Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert. Poll, Second-Lieut. vom pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, à la suite des Bataillons gestellt. Gründel, Oberstlieut. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landwehrbezirks Marienburg, mit seiner Pension und der Uniform des Grenadier-Regts. Nr. 5, der Abschied bewilligt. Schopen, Major und Bataillons-Commandeur vom Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 2, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Stecher, Oberst und Commandeur des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt.

* **[Wechselstempel.]** In dem mit dem 1. April abgelaufenen Etatsjahr 1896/97 haben im Bezirk der Oberpostdirection **Danzig** die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer betragen 123 391 Mk., 8312 Mk. mehr als im Vorjahre. Im Bezirk der Königsberger Oberpostdirection ergab er bei 144 065 Mk. Jahres-Einnahme ein Plus von 12 839 Mk., im Gumbinner Bezirk bei 56 351 Mk. Jahres-Einnahme ein Plus von 7254 Mk., im Kösliner Bezirk bei 27 400 Mk. Jahres-Ertrag ein Plus von 3670 Mk., im Bromberger Bezirk bei 68 184 Mk. ein Plus von 6397 Mk. Die stärkste Steigerung hatte Hamburg, nämlich um 118 929 Mk. bei 1 201 930 Mk. Jahres-Ertrag. Berlin mit einer um 44 000 Mk. höheren Jahres-Einnahme ergab ein Minus von 17 000 Mk., Frankfurt a. M. ein solches von 14 000 Mk. Bedeutende Mehr-Einnahmen dagegen Leipzig, Karlsruhe, Oppeln, Hannover und die rheinischen Industrie-Centren.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Landgerichts-Director Löwe in Konitz ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt, der Kammergerichtsrath Hellweg zum Reichsgerichtsrath ernannt. — Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Koch in Grünberg an das Amtsgericht in Stettin, der Amtsgerichtsrath Holzman in Obornik an das Amtsgericht in Inowrazlaw, der Amtsrichter Pauli in Stettin als Landrichter an das Landgericht daselbst, der Amtsrichter Kobow in Marienburg an das Amtsgericht in Grünberg, der Amtsrichter Brachvogel in Schönlanke an das Amtsgericht in Frankfurt a. O., der Amtsrichter Müller in Osterwieck und der Landrichter Fritsch in Beuthen O.-Schl. als Amtsrichter an das Amtsgericht I in Berlin, der Amtsrichter Luchterhandt in Lautenburg i. Westpr. an das Amtsgericht in Rathenow. — Die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte ist ertheilt: dem Notar, Justizrath Toelle in Schneidemühl. — In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Toelle bei dem Landgericht in Schneidemühl, der Rechtsanwalt, Justizrath Trommer bei dem Amtsgericht in Strasburg, der Rechtsanwalt Dr. Großmann bei dem Amtsgericht in Angerburg, der Rechtsanwalt Huguenin bei dem Amtsgericht in Bialla, der Rechtsanwalt Dr. Sanio bei dem Amtsgericht in Guttstadt, der Rechtsanwalt Michaelsohn bei dem Amtsgericht in Schroda. — Der Gerichts-Assessor Kihn ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Bischofsburg zugelassen.

* **[Verein für Kleinkinder-Bewahranstalten.]** Gestern Nachmittag hielt im Anstaltsgebäude im Poggenpfuhl der Verein zur Errichtung und Erhaltung von Kleinkinder-Bewahranstalten seine General-Versammlung ab. Eröffnet und geleitet wurde dieselbe durch den Vorsitzenden Hrn. Commerzienrath Berger. Herr Pastor Stengel verlas den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der Pfleglinge in den 6 Anstalten wieder abgenommen hat, was seinen Grund wohl darin hat, daß die Arbeiterbevölkerung immer mehr in den Vorstädten Wohnung nimmt. An Stelle des Schatzmeisters Herrn John Holtz, der sich auf Reisen befindet, trug der Vorsitzende die Verwaltungs-Rechnung vor, die zu keinen Bemerkungen Veranlassung gab. Der Etat pro 1897, abschließend in Einnahme und Ausgabe auf 12 900 Mark, wurde genehmigt. Das Vermögen des Vereins betrug Ende des verflossenen Jahres 129 390 Mk. Die Notaten der Rechnung pro 1895 wurden erledigt und darauf dem Vorstande die Decharge ertheilt. Zu Rechnungsrevisoren pro 1897 wurden die Herren Prochnow und Bernicke gewählt. — An Stelle der durch den Tod aus dem Verwaltungsrathe ausgeschiedenen Herren Georg Döring und Stadtrath Zimmermann wurden die Herren Apothekenbesitzer Kornstädt und Stadtrath Dr. Bail gewählt.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf Cigaretten- und Cigarillos-Mundstücke mit Rauchkühler, Staubfänger und Nikotinsammler ist für P. Pokora in Neustadt und August Donajski in Danzig, auf eine zweitheilige Kettenübertragung für Einräder, deren unterer Theil in sich verschiebbar ist, für Eduard Goldbeck in Bromberg; auf ein Walzen-Vollgatter mit schräg liegender Führung der oberen Walzen, welche durch Kette angetrieben werden, für C. Blumwe u. Sohn in Bromberg; auf einen Bierwärmer mit Thermometer für Robert Franz in Königsberg; auf einen Auslaßhahn mit im Küken angeordnetem Thermometer für Robert Franz in Königsberg; auf eine eiserne Treppe mit Auftritten aus Cement oder Holz für G. Bollgehn in Königsberg; auf eine Bettstelle mit übergespanntem, die Betten beim Lüften tragendem Netz für Ernst Hildebrand in Maldeuten ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Aus der Provinz.

Culm, 20. April. Der **Handel mit Korbweiden und Bandstöcken** wird alljährlich in hiesiger Gegend bedeutender. Händler aus dem Westen Deutschlands knüpfen hier mit Kämpenbesitzern Geschäftsverbindungen an. Die Sammelstationen sind Culm und Bahnhof Mischke, wohin Tausende von Schock Stöcke und Korbweiden geliefert werden. Die Schulitzer Faßreifenfabrik entnimmt ihren Bedarf an Weiden meistens aus den städtischen Kämpen und hat hier neuerdings eine Weidenschälerei eingerichtet. Die Stadt Culm, welche bedeutende Weidenkämpen besitzt, hat diese an eine Handelsgesellschaft verpachtet. Jetzt werden viele Neupflanzungen in den Kämpen vorgenommen, wozu z. B. tiefe Rigolarbeiten ausgeführt werden. Auch die große abgeholzte Schöneicher Herrenkämpe, Culmer Besitz, soll mit Weiden bepflanzt werden.

Schlochau, 19. April. Bei einem **taubstummen Schuhmachergesellen**, früheren Zögling der hiesigen Taubstummen-Anstalt, hat sich, wie dem „Konitzer Tageblatt" von hier berichtet wird, das **Gehör** und die **Sprache** so vollständig **wieder gefunden**, daß er am vergangenen Dienstag beim Militär-Musterungsgeschäft für „brauchbar" befunden und zum Herbst Soldat werden wird. **Gewiß ein selten vorkommender Fall.**

Aus dem Samlande, 15. April. Bekanntlich ist die Ausbeutung der Ostseestrände nach **Bernstein** an die Strandbewohner von der Regierung verpachtet worden. Die Pächter haben dabei auch früher immer ihre Rechnung gefunden. Seit ca. zehn Jahren läßt aber die Bernsteinfischerei derartig zu wünschen übrig, daß der Erlös nicht die Pachtsumme ergiebt. In Folge dessen haben sich die Strandbewohner der ganzen Ostseeküste mit einer **Petition an das Abgeordnetenhaus um pachtfreie Ueberlassung des Seestrandes** und um die Erlaubniß, an den Seebergen Tagebau-Gräbereien ausführen zu dürfen, gewandt. Zur Motivirung ist besonders hervorgehoben, daß der Wohlstand der Strandbewohner seit Bestehen des Bergwerks in Palmnicken sehr zurückgegangen sei. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Die Entdeckung des „Liebes-Bacillus".

Ein scherzhafter Berichterstatter, dem der Frühling die Phantasie erwärmt hat, meldet folgende „Entdeckung von weittragender Bedeutung" — natürlich aus Amerika: Einem Arzte in Chicago ist es gelungen, den Liebes-Bacillus zu entdecken, und er hat bereits einer Anzahl Personen denselben eingeimpft. Die Impfung war in allen Fällen von außerordentlichem Erfolge begleitet. Ein fünfzigjähriger Junggeselle ließ sich noch am selben Tage ein neues Gebiß machen, bestellte sich einen hellen Anzug und kaufte sich eine Guitarre. Ein ältliches Mädchen von 39 Jahren öffnete ihre Sparbüchse mit einem Stemmeisen, nahm 100 Dollars heraus und legte sie in „Eau de Lys", einer neuen Garnitur goldblonder Stirnhaare und in einem jungen Gesanglehrer an, den sie auf ein Jahr engagirte. Etwas anders gestaltete sich die Wirkung bei jungen Leuten. Ein 17jähriger Kaufmannslehrling füllte ein Pfund Syrup statt in die Blechkanne in eine Papierdüte und setzte sich selbst in einen Korb frisch gelegter Eier statt auf den nebenstehenden Stuhl. Ein junger Photograph küßte nach der Aufnahme eines jungen Mädchens das unter dem ersten Aufguß seiner Chemikalien eben hervortretende Bild desselben, wobei er sich beinahe vergiftet hätte. Die Polizeibehörde von Chicago wurde auf die Sache aufmerksam und wollte weitere Impfungen untersagen; indeß der Doctor hatte bereits am Abend vorher Chicago bei Nacht und Nebel verlassen.

Trinkerinnen in London.

London, 17. April. Wie das „British Medical Journal" mittheilt, haben die Damen Londons eine Quelle ausfindig gemacht, wo sie ihrem Hange, Spirituosen zu sich zu nehmen, genügen können. Wie bekannt, waren es zuletzt die Conditoreien, welche die Londoner Damenwelt mit Vorliebe aufsuchte, nicht um Süßigkeiten zu genießen, sondern um während der beliebten Gänge in die Läden, dem sogenannten „shopping", sich an feinen Liqueuren oder am Cognac zu erlaben. Seitdem dies aber in Folge einer Petition der Mäßigkeitsvereine um ein Verbot gegen die Verabreichung von Spirituosen in Conditoreien unbequem geworden ist, ergießt sich der Strom der durstigen Londonerinnen in die Apotheken, in welchen sie unter den harmlosen Namen „Pfeffermünz-Extract" oder „Lebensstärker" und dergleichen das gewünschte Labsal erhalten. Verschiedene Apotheker haben die Situation erfaßt und besondere Hinterstübchen eingerichtet mit zierlichen Tischchen und Sesseln, damit sich die Damen von der mühevollen Arbeit des „shopping", d. h. des Ladenbesuches ohne zu kaufen, erholen können. Aber auch die durstigen Angehörigen des männlichen Geschlechtes haben sich den Apotheken zugewendet. So weiß das „Medical Journal" von einem Manne zu berichten, an welchem das „delirium tremens" festgestellt wurde, der nur in Apotheken seine Neigung befriedigt hatte.

Kleine Mittheilungen.

* **[Stoppeurs.]** Aus Paris, 18. April, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Wieder ein deutsches Wort, das sich Bürgerrecht in Frankreich erringt. Auf Straßenschildern und sonstwie empfehlen sich Stoppeurs. Die zugleich ausgestellten Proben ihrer Arbeiten lassen keinen Zweifel zu: der Stoppeur ist der deutsche Kunststopfer, der Löcher in jedem Tuch und Zeug so ausbessert, stopft, daß von der Verletzung gar nichts mehr zu sehen ist. Diese Kunstfertigkeit war hier früher wenig bekannt, wurde durch Deutsche eingeführt, die dann auch im Französischen keine passende Bezeichnung fanden und deshalb aus dem deutschen stopfen das neufranzösische stopper machten.

* **[Ein Hotel von Zwergen.]** Eines der merkwürdigsten Hotels der Welt dürfte wohl das des Admirals Dot zu White Plains im Staate Newyork sein. Es wird nämlich ausschließlich von Zwergen verwaltet. Der Eigenthümer war seinerzeit als Admiral Dot in der Welt der Specialitäten wohl bekannt. Er ist zweiunddreißig Jahre alt, aber nur zwei und einen Fuß hoch. Der Barman ist um weniges höher als der Besitzer und ist ebenfalls in Museen und Theatern ausgestellt worden. Den Hausherrn unterstützt seine Gemahlin aufs eifrigste, eine Dame, die 31 Zoll mißt und als schönste Zwergin der ganzen Welt gilt. Das Paar besitzt eine zweijährige Tochter, die bloß 20 Zoll hoch ist und ihren Eltern kaum viel über den Kopf wachsen wird. Der Oberkellner im Speisesaal hat es auf $29\frac{1}{2}$ Zoll gebracht und ist ein förmlicher Sprachmeister. Das Hotel wird musterhaft geführt und hat sich nicht über Mangel an Kundschaft zu beklagen.

* **[Hungersnoth in Indien.]** Die Zahl der Opfer der indischen Hungersnoth betrug nach einer Nachricht aus Delhi in dem Bezirke von Sirsa, wo die Noth freilich am allergrößten gewesen zu sein scheint, 40 000, von der gesammten Bevölkerung sollen 23 Proc., also nahezu der vierte Theil, umgekommen sein.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Fridtjof Nansen]** hat nach seiner Abreise von Berlin in Kopenhagen voraussichtlich für längere Zeit seinen letzten Vortrag gehalten, denn es war für ihn die höchste Zeit, daß er wieder zur Ruhe kommt. Dieser Mann, der durch die unerhörten Strapazen in den Eisregionen des Nordpols nicht angegriffen wurde, hat die mit den Festen und Vorträgen verbundenen Anstrengungen nicht ertragen können. Während seines Aufenthaltes in Kopenhagen setzte er, wie von dort berichtet wird, alle durch sein wortkarges und eigenthümliches Benehmen in Erstaunen. Er sprach nur sehr wenig, sein Blick war düster, er konnte seinen Vortrag in der geographischen Gesellschaft nur mit großer Mühe beenden, und Abends beim Festmahle kannte er nicht mehr die Leute, mit denen er Morgens gesprochen hatte. Sein schroffes Wesen erregte allgemeine Verwunderung, auch dem Kronprinzen von Dänemark gegenüber zeigte er sich fast unhöflich. Man hat nachträglich den Grund erfahren, Nansen war so abgespannt und müde, daß er sich kaum aufrecht zu halten vermochte, er konnte weder sprechen noch essen — er sehnte sich nur nach Ruhe, die er hoffentlich jetzt in seinem friedlichen Heim in Lysaker bei Christiania gefunden haben wird.

Zuschriften an die Redaction.*)

Ein von allen **Töchter-Vätern Danzigs** schmerzlich empfundener Mangel ist es, daß es hier keine passende Gelegenheit für **Mädchen** giebt, das **Schwimmen** zu lernen; und das in einer Stadt, die, wie kaum eine zweite in deutschen Landen, in ihren Seebädern Zoppot, Westerplatte, Brösen, Heubude mit ihrem fast immer spiegelglatten Wasser so bequeme und billige Möglichkeiten bietet, die Schwimmkunst, diesen von allen Hygienikern in erster Linie empfohlenen Sport, zu üben! Zahlreiche, erheblich kleinere Städte als Danzig haben gut eingerichtete Mädchen-Schwimm-Anstalten. An den Magistrat, der als oberste städtische Schulbehörde in erster Linie verpflichtet erscheint, für die körperliche Erziehung auch der weiblichen Jugend zu sorgen, an jeden, dem das wahre Frauenwohl, d. h. die Schaffung und Erhaltung eines körperlich gesunden Frauengeschlechts am Herzen liegt, nicht zuletzt an die Leiter der Frauen-Abtheilung des hiesigen Turn- und Fechtvereins ergeht hiermit die dringende Bitte, sich der Sache energisch anzunehmen und womöglich noch in diesem Sommer eine angemessen eingerichtete Schwimmschule für Mädchen zu schaffen. Die erforderlichen Kosten der Anlage und ersten Einrichtung würden, wenn nicht die Stadt, wozu sie moralisch verpflichtet erscheint, eintritt, unschwer durch einen Garantie-Fonds aufgebracht werden können, der einem vertrauenswürdigen Unternehmer zu stellen wäre. Wir haben ja vermögende Mitbürger, die oft und gern für gemeinnützige Zwecke Opfer bringen; von „Opfern" würde im vorliegenden Falle kaum die Rede sein, da das Unternehmen bei dem vorhandenen dringenden Bedürfnisse sicher in einigen Jahren ein sogar Gewinn abwerfendes sein würde. Vielleicht entwickelt sich auf diese Weise eine Winter-Schwimmanstalt mit getheilten Zeiten für Männer und Frauen, wie solche auch in vielen anderen Städten vom Range Danzigs bestehen; denn die beste und gesuchteste Zeit zum Erlernen des Schwimmens werden in Danzig immer die Monate sein, in denen man nicht im Freien baden kann; im Sommer zieht es Jung wie Alt in die offene See. — Also an's Werk. Ein rühriger Unternehmer würde eifrige Unterstützung finden. Ein Töchter-Vater.

Ist es gerecht?

Diese Frage erlaube ich mir, weil der sog. Beamten-Consumverein hier ein Colonialwaarengeschäft für die Beamten errichtet hat und dadurch die Materialisten schwer schädigt. Verdienen letztere zu viel, oder ist es nicht genug, daß die Preise aufs äußerste gedrückt? Ja, daß diverse Artikel zum Kostenpreise verkauft werden? — Ich habe nur die Hoffnung, daß die Herren Beamten bald eine Brauerei mit anstoßendem Concerthaus, dann eine Bäckerei etc. etc. erbauen (wir haben ja Gewerbefreiheit), dann ist wenigstens Gleichheit und die Materialisten dürfen nicht murren.

Der Beamte im Dienst darf kein Geschäft gründen, aber solch' ein Verein ist doch eine schöne Sache, denn das Gesetz wird nicht verletzt. H. H.

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 21. April. In der Zeit vom 1.—8. April sind, nach den Aufzeichnungen des Norddeutschen Lloyd, als **auf See total verunglückt** gemeldet worden 4 Dampfer und 29 Segelschiffe (davon gestrandet 3 Dampfer und 14 Segelschiffe, zusammengestoßen 1 Dampfer, verschollen 2 Segelschiffe, gekentert 1 Segelschiff, gesunken 4 Segelschiffe und verlassen 6 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 83 Dampfer und 98 Segelschiffe.

Thisted, 17. April. Der dänische Schooner „**Skjold**", von Alloa mit Kohlen nach Thisted, ist gestrandet und wird wahrscheinlich total wrack werden.

Gravesend, 17. April. Das hier angekommene Schiff „**Orealla**" wurde bei Cap Horn von einer ungeheuren Sturzsee getroffen, welche den Obersteuermann und einen Mann vom Ruder über Bord riß und 8 Mann schwer verwundete.

Newyork, 20. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Phönicia**" ist hier und die ebenfalls von Hamburg kommenden dortigen Postdampfer „**Castilia**", „**Gothia**" und „**Calabria**" sind in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 21. April. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $292\frac{1}{8}$, Franzosen $288\frac{1}{4}$, Lombarden $66\frac{1}{4}$, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 88,30. — Tendenz: fest.

Paris, 21. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 102,27, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 718, Lombarden 182, Türken 17,10, Aegypter —. — Tendenz: behauptet. — Rohzucker 28° loco $24\frac{3}{4}$, weißer Zucker per April $25\frac{1}{4}$, per Mai $25\frac{3}{8}$, per Juli-Aug. $25\frac{7}{8}$, per Okt.-Januar $27\frac{1}{2}$. Tendenz: ruhig.

London, 21. April. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111\frac{15}{16}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $102\frac{1}{2}$, Türken $17\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldrente $102\frac{1}{2}$, Aegypter $103\frac{1}{2}$. Platz-Discont $1\frac{3}{8}$, Silber $28\frac{3}{8}$. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{3}{4}$, Rübenrohzucker $8\frac{1}{2}$. Tendenz: matt.

Petersburg, 21. April. Wechsel auf London 3 M. 93,95.

Newyork, 20. April, Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete flau mit bedeutend niedrigeren Preisen und gab in Folge schwächerer ausländischer Kabelmeldungen und ausländischer, sowie lokaler Verkäufe noch weiter nach. Dann trat auf Käufe der Baissiers, sowie auf Berichte von einer Verminderung der Vorräthe östlich von dem Felsengebirge eine Reaction und Steigen der Preise ein. Die Käufe für Export und Kabelberichte vom Continent trugen später viel zur Aufbesserung bei. Der Schluß war stetig. — **Mais** schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab, erholte sich aber später und schloß stetig. Der Markt wurde beherrscht durch Fluctuationen des Weizens.

Newyork, 20. April. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{4}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,86\frac{3}{4}$, Cable Transfers $4,88\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16\frac{1}{4}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $9\frac{7}{8}$, Canadian-Pacific-Actien $48\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Actien $7\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 71, Denver und Rio Grande Preferred $36\frac{3}{4}$, Illinois Central-Actien 92, Lake Shore Shares 164, Louisville- u. Nashville-Actien $42\frac{7}{8}$, Newyork Lake Erie Shares $11\frac{3}{4}$, Newyork Centralbahn 98, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $34\frac{1}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine $23\frac{3}{8}$, Philadelphia and Reading First Preferred $39\frac{3}{4}$, Union Pacific-Actien $4\frac{7}{8}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 124, Silber-Commerc. Bars $62\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $7\frac{5}{16}$, do. do. in New-Orleans $7\frac{1}{8}$, Petroleum Standard white in Newyork 6,05, do. do. in Philadelphia 6,00, Petroleum Refined (in Cases) 6,50, Petroleum Pipe line Certificat. per Mai 84. — Schmalz Western steam 4,40, do. Rohe u. Broth. 4,70. — Mais, Tendenz: stetig, per April $30\frac{5}{8}$, per Mai $30\frac{1}{8}$, per Juli $31\frac{5}{8}$. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco nom., Weizen per April $81\frac{1}{4}$, per Mai $80\frac{1}{4}$, per Juli $79\frac{3}{8}$, per Septbr. $77\frac{1}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $7\frac{3}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Mai 7,40, do. do. per Juli 7,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,30. — Zucker $2\frac{7}{8}$. — Zinn 13,20. — Kupfer 11,45.

Chicago, 20. April. Weizen, Tendenz: stetig, per April $73\frac{7}{8}$, per Mai $73\frac{7}{8}$. — Mais, Tendenz: stetig, per April $24\frac{1}{2}$. — Schmalz per April 4,20, per Mai 4,20. — Speck short clear $4,87\frac{1}{2}$, Pork per April $8,47\frac{1}{2}$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 21. April. Tendenz: matt. Heutiger Werth 8,40 M. incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 21. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. April $8,57\frac{1}{2}$ M., Mai $8,62\frac{1}{2}$ M., Juni $8,67\frac{1}{2}$ M., Juli $8,72\frac{1}{2}$ M., August $8,77\frac{1}{2}$ M., Oktbr.-Dezbr. $8,82\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. April 8,55 M., Mai 8,60 M., Juni $8,67\frac{1}{2}$ M., Juli $8,72\frac{1}{2}$ M., August $8,77\frac{1}{2}$ M., Okt.-Dez. 8,80 M.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 20. April.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 15,60 M., do. Nr. 2 14,60 M., Kaiserauszugsmehl 15,80 M., Mehl 000 14,80 M., Mehl 00 weiß Band 12,40 M., Mehl 00 gelb Band 12,20 M., Mehl 0 8,00 M., Futtermehl 4,60 M., Kleie 4,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 10,00 M., do. 0/I 9,20 M., do. I. 8,60 M., do. II. 6,60 M., Commis-Mehl 8,40 M., Schrot 7,60 M., Kleie 4,30 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,20 M., do. Nr. 2 12,70 M., do. Nr. 3 11,70 M., do. Nr. 4 10,70 M., do. Nr. 5 10,20 M., do. Nr. 6 9,70 M., do. grobe 8,70 M., Grütze Nr. 1 9,40 M., do. Nr. 2 8,90 M., do. Nr. 3 8,40 M., Kochmehl 7,00 M. — Futtermehl 4,60 M., Buchweizengrütze I 14,00 M., do. II 13,60 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 20. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 17,00—17,50 M., 1. Qual. Kartoffelmehl 17,00—17,50 M., 2. Qualität Kartoffelmehl 15,00—15,50 M., feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin, 9,60 M., gelber Syrup 20,00—20,50 M., Capillair-Syrup 21,00—21,50 M., do. für Export 22,00—22,50 M., Kartoffelzucker gelb 20,00—20,50 M., do. Capillair 21,00—22,00 M., Rum-Couleur 32,00—33,00 M., Bier-Couleur 32,00—33,00 M., Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,50—23,50 M., do. secunda 21,00—21,50 M., Weizenstärke (kleinstückige) 34,00—35,00 M., do. (großstück.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 37,00—38,00 M., Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., do. (Stücken) 48,00—49,00 M., Maisstärke 34,00—35,00 M., Schabestärke 34—35 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Elbing: 11. Mai, das. XV Nr. 51, Grundbuchblatt 337, Elbinger Vereinsbad, e. G. m. b. H., 0,0863 Hectar.

Amtsgericht Elbing: 21. Mai, Tolkemit Nr. 231, Grundbuchblatt 601, Schiffer Frz. Witt'sche Eheleute, 0,0970 Hectar, 0,12 Mark Grundsteuerreinertrag, 60 Mark Nutzungswerth.

Amtsgericht Tiegenhof: 24. Mai, Gr. Brunau, Grundbuchblatt 4, Bauunternehmer Reinh. Lender'sche Eheleute, 8,1970 Hectar, 89,31 Mk. Grundsteuerreinertrag, 75 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Lautenburg: 28. Mai; Jamielnik, Grundbuchblatt 37, Schmiedemeistersohn M. Laß, 8,1890 Hectar, 46,86 Mark Grundsteuerreinertrag, 78 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Löbau: 9. Juni, das. Garten, Grundbuchblatt 171, Brauer Rud. Braatz, 0,3420 Hectar, 5,64 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Amtsgericht Schlochau, 24. Mai, Lepczyn, Grundbuchblatt 1, Besitzer Herm. Reddieß'sche Eheleute, 101,9010 Hectar, 170,55 Mk. Grundsteuerreinertrag, 279 Mk. Nutzungswerth.

Fremde.

Hotel Berliner Hof. Brandt a. Gartz, Damrath a. Appturkau, Genschow a. Neu-Golmkau, Rittergutsbesitzer. Frl. Bremme a. Köln. Christiani a. Rheinfeld, Pfarrer. Cornelius a. Berlin, kgl. Reg.-Baumeister. Evmann aus Lyck, Lieutenant vom Regt. 45. Dr. Kämper a. Münster, Stabsarzt. Krenssig nebst Gemahlin a. Klossau. Frau Kerbs nebst Tochter a. Sierakowitz. Legela a. Potsdam, Rechtsanwalt. Dr. Streicher a. Berlin, Arzt. Fr. Theden nebst Tochter a. Nestempohl. Dr. Vagedes a. Charlottenburg, Stabsarzt. Wehle a. Linde, General-Landschafts-Director. Bermann, Klein, Kruse, Lau, Rosenstock, Schulz, Gebr. Wolff, Pfeiffel a. Berlin, Ferchland a. Burg, Nantwig a. Bremen, Jofra a. Mainz, Lübzynski a. Warschau, Leventhal a. Stettin, Pöffel a. Nordhausen, Rimbach a. Leipzig, Rimke a. Bremen, Schmidt aus Frankfurt, Streidel a. Rostock, Bibrach a. Stolp, Hechtenberg a. Lüdenscheid, Wirtal a. München, Zeitz a. St. Johann-Saarbrücken.

Scheerbarts Hotel. Talke a. Kegmanke, Gutsbesitzer. Grams nebst Gemahlin a. Colberg, Fabrikbesitzer. Wundsch a. Marienwerder, Gerichtsrath. Rehfeldt aus Thorn, Kersten a. Jüterbog, Sec.-Lieutenants. Lemke a. Goddentow, Ingenieur. Dr. Gühlich nebst Gemahlin a. Königsberg, Oberlehrer. Steffens a. Kl.-Golmkau, Rittergutsbesitzer. Hagen a. Gobbowitz, Amtsrath. Wilhelms a. Pelplin, Fabrikdirector. Sander a. Polzin, Baumeister. Dilger a. Königsberg, Pfarrer.

Hotel Rohde. Neitzke nebst Gemahlin a. Bonswitz, Rittergutsbesitzer. Frau Leistikow a. Neuhof. Beck a. Ingenieur. Rasenberg a. Erfurt, Buchhändler. Franke a. Lübeck, v. Dühren a. Berlin, Teßmer a. Marienburg, Hander a. Pelplin, Hilscher a. Posen, Böhme, Frischler a. Königsberg, Plewe a. Elbing, Kaufleute.

Hotel du Nord. Schneider a. Bremen, Jürgensen aus Nürnberg, Sprosser, Roßmann a. Königsberg, Rüdiger a. Bromberg, Blumenthal a. Stettin, Schloß a. Berlin, Gaden a. Bordeaux, Burmeister a. Berlin, Schmükler a. Annaberg, Schönfeld a. Berlin, Menk a. Lübeck, Lewy a. Berlin, Wolters a. Brauschweig, Wulkow a. Berlin, Heine a. Hanau, Haltenhof a. Pforzheim, Sonntag a. Dresden, Süß a. Berlin, Brossen a. Hamburg, Kohlmeyer a. Grabowo, Brodnitz a. Berlin, Goudreuter a. Paris, Palischewski a. Berlin, Kuckuk a. Berlin, Haake a. Leipzig, Schwab a. Mannheim, Rupp a. Königsberg, Lehmann a. Rehden, Kaufleute. Bagdahn a. Langgut, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Kaul a. Kattlau. Bergmann a. Czanowkow, Rittergutsbesitzer. Simon nebst Familie a. Königsberg, Bankdirector. Thon nebst Sohn a. Posen, Ober-Präsidialrath. Frl. Schulze a. Berlin. Ziegler a. Bölkau, Director.

Hotel Germania. Görtz a. Dt. Eylau, Lieutenant im Inf.-Regt. Nr. 44. Frau Oberstlieutenant v. Asserront nebst Frl. Tochter a. Königsberg. Bremer a. Schwölmen, Gutsbesitzer. Madtin a. Berlin, Vogtenberger aus Königsberg, Oberingenieure. Nissen a. Hamburg, Civil-Ingenieur. Schatte a. Magdeburg, Ingenieur. Cohn a. Königsberg, Amtsrichter. Seelig a. Breslau, Cohn nebst Gemahlin a. Luckenwalde, Julius Rabow nebst Gemahlin a. Carthaus, Saß nebst Sohn a. Insterburg, Fränkel, Petel, Rosenthal a. Berlin, Beck a. Erfurt, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Ablebens und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters **Hermann Hofmeister** sagen wir hiemit Allen unsern tiefgefühlten Dank. (9292

Oliva, 20. April 1897.

Die Hinterbliebenen.

Schifffahrt

An Order

sind in Leith verladen und ex SS. „Dwina" hier angekommen:
C. W. Danzig 1/3 **3 Säcke Paraffin-Wachs,**
S & R 1/4 **4 Kisten Wachs.**
Die Inhaber der girirten Order-Connoissemente wollen sich schleunigst melden bei (9315

F. G. Reinhold.

Jugend-Gartenlaube, Nürnberg. Gediegene, feine farbig reichillustr. Zeitschrift für die Jugend. Vierteljährlich nur 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der **Wilhelm Hodam**'schen Concurssache ist zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß Termin auf den

19. Mai cr., 10 Uhr,

anberaumt worden.

Schlußrechnung und Schlußverzeichniß sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Putzig, den 20. April 1897.

Königliches Amtsgericht. (9282

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. d. Mts. ist heute in unser Firmenregister bei der unter Nr. 139 eingetragenen Firma **Franz Zimmermann** in Neuteich Folgendes eingetragen:

Die Firma des Kaufmanns **Franz Zimmermann** in Neuteich ist erloschen.

Tiegenhof, den 17. April 1897.

Königliches Amtsgericht. (9222

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. April 1897 ist an demselben Tage die in Tiegenhof bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Franz Zimmermann zu Tiegenhof ebendaselbst unter der Firma

Franz Zimmermann

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 163 eingetragen.

Tiegenhof, den 15. April 1897. (9223

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Band I, Blatt 52 b, auf den Namen des Kunstgärtners **Rudolph Brohm** eingetragene, auf der Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße 7 u. 9, belegene Grundstück (a. Wohnhaus mit Hofraum, b. Wohnhaus mit Holzstall und Waschküche, c. Wohnhaus mit Hofraum, d. Pferde- und Holzstall)

am 18. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,51,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 2100 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 17. April 1897. (9224

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Kreis Thorn, Band III, Blatt 80/143, auf den Namen des Gutsbesitzers **Reinhold Zindler** eingetragene, in Katharinenflur bei Mocker, etwa 6 Kilom. von der Stadt Thorn entfernt belegene Grundstück (Gut Katharinenflur) (Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Speicher, Scheune, Vieh- u. Pferdestall, 6 Familienhaus, 3 Familienhaus)

am 11. Juni 1897, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht auf dem Gutshofe in Katharinenflur versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 510,84 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 339,48,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 456 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 8. April 1897. (9225

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirektion als unbestellbar:

1. Einschreibbrief an Clara Engler bei Ringe in Schmerblock bei Käsemark von Danzig am 18. 12. 96. 2. do. Postauftrag Nr. 781 nach Danzig, von Danzig am 5. 1. 97. 3. do. an Fräulein Clara Hauptfleisch in Stolp von Thorn am 17. 1. 97. 4. Postanweisung Nr. 4729 nach Königsberg in Pr. über 2 M von Pr. Stargard am 25. 8. 96. 5. do. Nr. 4730 nach Königsberg in Pr. über 3,5 M von Pr. Stargard am 25. 8. 96. 6. do. Nr. 4735 nach Königsberg in Pr. über 32,20 M von Pr. Stargard am 25. 8. 96. 7. do. an Bork, Gärtner in Schwintsch-Hinterfeld über 50 M von Kahlbude am 28. 12. 96. 8. do. an Schroth in Danzig über 4,75 M von Berent am 4. 12. 96. 9. do. an Bonn, Kirchendiener in Graudenz über 10 M von Thorn am 22. 9. 96. 10. do. Nr. 20 in Danzig über 44,80 M von Marienwerder am 1. 10. 96. 11. Packet an Max Moder in Zwickau (Sachsen) von Danzig am 26. 10. 96. 12. do. an Johann Zibulko, Musketier in Königsberg in Pr. von Marienwerder am 25. 12. 96. 13. Brief an H. R. 64 postlagernd in Danzig über 5 M von Danzig am 12. 9. 96.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

Danzig, den 15. April 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
J. V.:
Kischke.

Die den **Schmieder**'schen Erben gehörigen Grundstücke zu Stadtgebiet Nr. 139 und 140, bestehend aus zwei Wohnhäusern und Nebengebäuden, sollen durch mich meistbietend verkauft werden. Auf einem Grundstück wird seit vielen Jahren ein Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben. Der Nutzungswerth der Grundstücke ist nach der Gebäudesteuerrolle 1695 M.

Zur Ermittelung des Meistgebots habe ich einen Termin in meinem Bureau Brodbänkengasse Nr. 42 auf

Mittwoch, den 28. April cr., Nachmittags 4 Uhr,

angesetzt. Die Besichtigung der Grundstücke ist täglich Vormittags von 10—1 Uhr gestattet. Abschrift des Grundbuchblatts u. Katasterauszüge lieg. in mein. Bureau zur Einf. aus. Bietungsterm. 1000 M.

Danzig, den 21. April 1897.

Fabian, Rechtsanwalt.

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 24. April d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst (Heumarkt)

20 Mille Cigarren

in verschiedenen Preislagen, darunter London Docks 1894 Import, welche dort hingeschafft sind, im Auftrage öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, den 21. April 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23. (9303

Unterricht.

Seminaristin wünscht Nachhilfestunden zu ertheil. Off. unt. 9298 an d. Exped. dies. Ztg. erb.

Musik-Unterricht,
Theorie, Klavier, Violine.
A. Weyher, (9302
Jopengasse 26, 3 Treppen.

Gründl. Klavierunterricht
ertheilt (9152
M. Zett,
Vorstädt. Graben 51, 3 Tr.

Vermischtes.

Bad Ilmenau in Thür.
Sanitätsrat Dr. Prellers
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- und chronische Krankheiten. Gesamtes Naturheilverfahr. a. wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direkt. Dirig. Arzt: Dr. Ralf Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr.

כשר
Gänseschmalz
zu den Osterfeiertagen ist zu hab. **Althof Nr. 10,** Kneipab links.

Badenia-, Ideal- und National-Fahrräder
von 180 M an, sowie alle Arten Uhren und Ketten empfiehlt
W. Stoermer. Mattenbud. 12.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Alte Räder u. Uhren n. i. Zahl.

Kräftigen Mittagstisch empf. **O. Krüger**, Heil. Geistgasse 109.

Alte Makartbouquets werden wie neu hergest. Mottlauerg. 5, II.

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regenschirme

zu bekannt billigen Fabrikpreisen, 1,50—36 M.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Oliva und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach dem erfolgten Tode meines Mannes, des Malermeisters **H. Hofmeister**, dessen Geschäft unter Leitung meines Sohnes unverändert weiterführen werde.

Ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich freundlichst übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch reelle Arbeit bei normalen Preisen zu würdigen. (9293

Ergebenst

Bertha Hofmeister Wwe.

Courier- Hand- Ring- Reise- Touristen- **Taschen,**
Portemonnaies, Plaidriemen, Feldflaschen, Stöcke
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Liedtke, Langgasse 26.

Das beste Ruhelager
gewähren
Patent-Springfeder-Matratzen
= NON PLUS ULTRA =
von
Westphal & Reinhold, Berlin 21.
Überall käuflich!

Margarine-Fabrik Schönfliess IIa

bei **Königsberg i. Pr.**, 2,1 Kilometer vor der Stadt belegen, mit Dampfkessel (16 Pferdekräfte) und sehr ausgedehnter Transmission versehen, auch für jeden anderen industriellen Betrieb geeignet, zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Reflektanten ertheilt Auskunft

S. A. Samter Nachfolger,
9233) Königsberg i. Pr.

Geldverkehr.

Ca. Mk. 50000,
erste Stelle,
auf neu erbautes Grundstück, Werth ca. M 85000, werden zu billigem Zinsfuß vom Selbstdarleiher gesucht.
Adressen unt. 9283 an d. Exp. dieser Zeitung erbet.

21000 Mk. à $4\frac{1}{2}$ %, 2. Stelle v. 50000 M Restkaufgeld, a. ein Haus auf Neugarten v. Selbstdarleiher gesucht. Adr. unt. 9297 an die Exped. dieser Zeitung erb.

3000 Mk. suche ich auf mein Grudstück, Rechtstadt, z. 2. Stelle, hint. 9000 M. Adr. u. 9319 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein recht gut situirter Kaufmann sucht laufenden Geldcredit gegen Sicherheitshinterlegung in jeder beliebigen Höhe.

Als Zinsen werden 1 % über Bankdiscont gewährt.

Offerten unter 8993 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

An- und Verkauf.

178 Stück neue beschlagene Fenster,
mit Blendrahmen, 1,98 m hoch, 1,10 m breit, 3 flügl. der obere Rahmen als Kipprahmen eingerichtet, pro Stück 10 M,
37 Stück beschlagene Fenster
mit 16 cm breitem, 4 cm starkem Futter wie vor, pro Stück 12 M,
16 Stück Fenster ohne Beschlag,
mit 18 cm breitem, 4 cm starkem Futter, 2,00 m hoch, 0,87 m breit 4 flügl. mit pro Stück 12 M verkauft (9236
Kalthof bei Marienburg.
N. R. Panknin'schen Erben
A. Panknin,

Elegant. Pianino billig zu verkaufen Jopengasse 56, II.

Lawntennis-Schläger billig zu kaufen gesucht Lastadie 35 a, pt.

Estey - Cottage - Orgel, nur wenig gebraucht, vorzüglich in Ton und Ausstattung, billig Brodbänkengasse 36, part.

Engl. Bücher für Ober-Tertia u. **lat. Uebungsb.** f. Unter-Tertia f. d. Realg. z. St. Joh. sind z. vk. Offerten unter Nr. 9296 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

8 fette Kühe verkäuflich.
Offerten unter 9055 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufm., Militärb., w. Gesangs-Noten zu verk. Poggenpf. 28, 1 Tr.

1 Arbeits-Pferde-Geschirr (neu) zu verkaufen Langgarten 103.

Nußbaum - Concert - Pianino, elegant, gesangreicher Ton, billig zu verkaufen (9281
Brodbänkengasse 36, part.

2 Oleander-Bütten,
Durchmesser 0,60, Höhe 0,42, mit Untersätzen, eis. Bänd. u. stark. Griffen, bill. zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 50.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
sucht bei besch. Anspr. Stellg. im Comtoir od. Lager eines Engros-Geschäfts. Gefl. Offerten unter 9299 an d. Exped. dies. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Zum Antritt am 15. Mai d. Js. oder später wird für eine
Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Handlung,
nebst **Destillation u. Restaurant** eine
tüchtige Kraft,
welche den Chef zu vertreten hat, gesucht. Suchender muß besonders in der Destillations-Branche firm sein.
Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften sind unter Nr. 9234 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.
Vorstellung Bedingung.

Eine geübte
Maschinenstrickerin
wird zum 1. Mai gesucht.
Meldungen unter 8913 beförd. die Expedition dieser Zeitung.

Ein Candidat,
Theolog od. Philolog, zum Unterricht eines Tertianers, der für die Secunda vorbereitet werden soll, wird per sofort auf d. Land gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsanspruch. unter 8883 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Kindergärtn. 1., 2., 3. Kl. sof. ges. nach ausw. Pfefferstadt 27.

Milchkannen u. Molkereigeräthe
aus Ia. Ia. Stahlblech, ff. verzinnt,
mehrfach prämiirt u. ausgezeichnet,
zuletzt: Königsberg i. Pr. 1896
mit der grossen, goldenen Medaille und der silbernen Staats-Medaille,
fabricirt als Specialität
die Actien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt,
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk,
Elbing Westpr.,
und sind zu beziehen durch alle (8024
Klempnerei- und Eisenwaarengeschäfte.
Preislisten gratis und franco.
Neue Preise!! — Neue Preise!!
Arbeiter: 696, — Beamte: 45.

Zum 1. Mai suche für meine 8jährige Tochter eine gepr. musik.
evang. Erzieherin.
Gehalt 400 M. (9177
Frau Gutsbesitzer **Koch**,
Neu-Culmsee bei Culmsee Wstpr.

Commis aller Branchen
placirt schnell **Reuters Bureau Dresden**, Reinhardstraße.

Aufwartestelle.
Ein anständ., saub. Mädchen im Alter von 15—16 Jahren findet eine leichte Stelle auf einige Stunden des Vormittags Brunshöferweg Nr. 2, 1 Tr. hoch.
L. Kluth, Lehrer emer.

Gesucht zum 1. Mai eine geprüfte jüngere, evangelische, nicht musikalische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen für zwei Mädchen von 8 und 12 Jahren aufs Land für einfaches Haus.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift **333 postlagernd Dirschau** erbeten. (9301

Zwei Lehrfräulein
gegen monatl. Vergütung können sich melden bei
C. A. Focke,
Zoppot, Seestraße 27.

Miethgesuche.

Eine Wohnung
v. 5—6 Zimm. wird per 1. Okt. möglichst Niederstadt gesucht.
Adressen unter Nr. 9306 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 68, nahe am Markt, sind in der 1. und 2. Etage (9314
Wohnungen
v. 3—4 Zimm. n. Zubeh. zu verm.
Laden
mit Wohnung, vorzügliche Lage (Nähe des Centralbahnhofes) zum 1. Oktober zu vermiethen.
Off. u. 9278 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Mottlauergasse 15 ist d. 2. Etage von 7 Zimmern, reichl. Zubeh. u. e. von 3 Zimmern, p. z. Comtoir od. Bureau, p. sof. zu vermieth. Näheres daselbst parterre.

Laden, in d. s. 2½ J. e. Vorkost-Gesch. m. g. Erf. betr., s. d. g. L. w. a. z. s. a. G. e. ist sogl. zu verm. Näh. 1. Damm 10, 1 Et.

Neugarten 22 b, 2 Tr., an der Promenade, ist eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus **7 Zimmern und Zubehör,** vom 1. Juli ab eventl. auch früher zu vermiethen. Besichtigung von 11—2 Uhr. (9307

Vom 1. Juli resp. 1. Oktober d. Js. ab soll ein hiesiges **Colonialwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen vermiethet werden. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Nr. 9290 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Vorst. Graben 49
ist die Parterre-Gelegenh. v. 4 gr. 3., Badest., Mädchenz. u. all. Zub. zum Oktober zu vermiethen. Näh. Ausk. erth. güt. Fr. **Hirschwaldt** d.

Der
große Laden
Gr. Wollwebergasse 1
ist per sofort zu vermiethen.
Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

Schmiedegasse 16, am Holzm. 2 f. möbl. Zimmer z. verm. Näh. 3 Tr.

Vorst. Gr. 32, 1 Tr., ist ein g. möbl. Z. n. K. z. v. Näh. 2 Tr.

Heil. Geistgasse 61, II,
schönes, gut möbl. Vorderzimmer an 1 auch 2 Herren zu vermieth.

Ein möblirtes freundliches
Vorderzimmer
ist billig zu vermiethen **Wallplatz No. 6,** Thüre 3, 2 Tr.

Ein gr. Hofplatz ist z. 1. Mai zu verm. Näh. Müncheng. 16, part.


Feldbahnen
fest und transportabel,
Stahl- und Holzlowries,
neu und gebraucht,
zu Kauf und Miethe
für alle Zwecke zu billigsten Preisen. (573

Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 43.

Vergnügungen.

Stadt-  **Theater.**

Direction: **Heinrich Rosé.**
Donnerstag, den 22. April 1897.
Außer Abonnement. P. P. B.
Zweites Gastspiel von Nuscha Butze
vom Lessingtheater in Berlin.
Die Goldfische.
Lustspiel in 4 Acten von **Franz von Schönthan** und **Gustav Kadelburg.**
Regie: **Max Kirschner.**
Personen:

Joachim von Felsen, Oberst a. D.		Franz Schieke.
Erich, sein Sohn, Premier-Lieutenant		Emil Berthold.
Martin Winter		Franz Wallis.
Emmy, seine Tochter		Laura Hoffmann.
Josefine von Pöchlaar		* * *
Wolf von Pöchlaar-Benzberg		Max Kirschner.
Mathilde von Kostwitz		Anna Kutscherra.
Hans Roland		Gustav Reune.
Stettendorf		Ernst Arndt.
von Kallern, Lieutenant		Ernst Wendt.
Malvine, Kammermädchen	bei Frau von Pöchlaar	Agathe Schekirka
Otto, Diener	bei Frau von Pöchlaar	Hugo Schilling.
Gutman, Verwalter		Josef Kraft.
Diener bei Oberst von Felsen		Waldem. Franke.
Ein Klavierspieler		Paul Schulz.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Josefine von Pöchlaar — Nuscha Butze.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. Drittes Gastspiel von **Nuscha Butze. Heimath.** Schauspiel.
Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. D. Viertes Gastspiel von **Nuscha Butze. Die Eine weint, die Andre lacht.** Schauspiel.
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Der Viehhändler aus Oberösterreich.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. **Der Salontyroler.**

Männergesangverein Liederfreunde.

Am Freitag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr:

CONCERT
im Apollo-Saal,
unter gütiger Mitwirkung von
Fräulein **Kath. Brandstäter**, Sopran,
Herrn **Bruno Hinze**, Leipzig, Klavier,
und der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin. Pomm. Nr. 2, unter Direction des Herrn **A. Firchow.**
Billets für die Mitglieder in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer**, Langgasse Nr. 65, 1. Etage.
9308) **Der Vorstand.**

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.
Warmes **Frühstück** von 0,30 M, **Mittagstisch** 0,75 und 1,00 M a Couvert, Abonnement billiger.
Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Königsberger und Münchener Kindl, diverse **Weine.** 2 schöne Säle, geeignet zu Hochzeiten und Gesellschaften.
Diners und Soupers in und außer dem Hause. 3 gute Billards im oberen Saale.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Pension.

Pension
mit ruhigem Zimmer wird von einer Lehrerin gesucht. Off. unt. 9300 an die Exped. dies. Ztg. erb.

Vereine.

D R V 1880
Ruder-Club „Victoria",
Danzig.
General-Versammlung
am
Freitag, den 23. April 1897, Abends 8½ Uhr,
im **Clublokal „Café Hohenzollern".**
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Diverses. (9289
Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

Ein Pince-nez
verloren. Abzugeben Poggenpfuhl 63, 3 Tr. (9286

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig